

NORDERSTEDT

Claas Greite

Norderstedt. Das größte Geschenk gab es am Abend nach der Feier: Das Schulzentrum Nord in Norderstedt, das das Lessing-Gymnasium und die Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe beherbergt, wird komplett erneuert. Der Altbaukomplex von 1976, neben dem bereits ein neuer Gebäudetrakt entsteht, wird vollständig entkernt, dann saniert und teilweise aufgestockt. Die Kosten: mindestens 67 Millionen Euro. Der definitive Beschluss dazu fiel am Mittwochabend im Ausschuss für Schule und Sport. Es passte zum Tag, denn nur wenige Stunden zuvor feierten beide Schulen gemeinsam mit vielen Gästen in der Aula den 50. Geburtstag des Standorts.

Der Beschluss zur Sanierung hatte eigentlich schon in der Ausschusssitzung Anfang Juni fallen sollen. Doch die CDU-Fraktion hatte noch eine Reihe von Fragen an die Stadtverwaltung. Es ging unter anderem um eine mögliche Baukostensteigerung von 30 Prozent, die in der Beschlussvorlage stand – demnach würde man bei 87 Millionen landen. Die Antwort der Stadtverwaltung: Die 30 Prozent seien nur eine „Risikoversorge“, derzeit nicht verbindlich kalkulierbar. Das und auch weitere Antworten auf finanzielle Detailfragen überzeugte die Christdemokraten offenbar. Denn der Beschluss fiel einstimmig, ohne jede Diskussion.

Schüler werden vorübergehend in Containern unterrichtet

Er sieht vor, dass Baukosten in Höhe von 67 Millionen Euro sowie Kosten für den Erwerb von Containern in Höhe von 16,5 Millionen Euro als Investitionsmittel bereitgestellt werden, und zwar für die Jahre 2027 bis 2031. Die Container werden dann voraussichtlich 2027 auf dem hinteren Teil des Schulgeländes aufgebaut. Die Schüler werden dort für die Zeit der Bauarbeiten unterrichtet. Der neue Erweiterungsbau der Schule, der derzeit an der Moorbekstraße entsteht, wird dann aber schon nutzbar sein.

Anke Schermer, Leiterin der Gemeinschaftsschule, und Marika Peters, Leiterin des Gymnasiums, nahmen die Entscheidung mit erkennbar großer Erleichterung auf. Fröhlich war die Stimmung bereits am Nachmittag gewesen, als die



Freuen sich über den Beschluss: Marika Peters (l.), Leiterin des Lessing-Gymnasiums, und Anke Schermer, Leiterin der Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe.

Claas Greite

Sportplatz verlieh. „Es war aus der Not heraus geboren, aber eine besondere, schöne Feier!“

Nun werde sich das Schulzentrum, wie so viele andere in Norderstedt, die in derselben Zeit erbaut wurden, bald erstmal in eine Baustelle verwandeln. „Machen Sie das Beste aus dieser Übergangssituation“, rief die Oberbürgermeisterin der Schulgemeinschaft zu. Und bat um Verständnis, „wenn es mal nicht schnell genug vorangeht.“ Indes seien die beiden Schulleiterinnen „tough genug, die Interessen ihrer Schulgemeinschaften zu vertreten.“ Und das sei auch gut so.

Laut des Plans soll 2031 alles fertig sein

Bis das ganze Schulzentrum rund erneuert ist und dann auch zwölf zusätzliche Klassenräume im Obergeschoss hat, werden in der Tat einige Jahre vergehen. Laut Plan soll 2031 alles fertig sein, gewisse Verzögerungen sind bei solchen Projekten allerdings eher die Regel als die Ausnahme.

Über moderne Räume werden sich beide Schulen trotzdem schon bald freuen können. Denn der Erweiterungsbau soll schon diesen Sommer fertig werden. Die Nutzung ist dann ab Anfang 2027 vorgesehen. Es wird dort 20 moderne Klassenräume geben, für die Oberstufen und die Klassenstufe 10. Außerdem wird es Fachräume für beide Schulen geben, für Kunst und Textiles Werken.

Der Clou des etwa 30 Millionen Euro teuren Gebäudes ist sein Heizsystem. Als erstes Schulgebäude überhaupt in Schleswig-Holstein wird der Komplex durch eine unterirdische Eiseisheizung beheizt. Die versorgt die Klassenräume im Winter mit Wärme, im Sommer kann dasselbe System die Räume kühlen. „Ich würde schon sagen, dass man das visionär nennen kann“, sagte Katrin Schmieder.

Schulzentrum Nord: Zum 50. Geburtstag gibt's die Komplettsanierung

Stadt steckt mindestens 67 Millionen Euro in den Gebäudekomplex von 1976.
Die Entscheidung fiel am Abend nach der großen Jubiläumsfeier.

beiden Schulen das 50. Jubiläum in der Aula begingen. Mehrere ehemalige Schulleiter kamen zum Festakt, darunter Dieter Splittstößer, der von 1975 bis 2000 das Lessing-Gymnasium leitete, sowie Marika Peters' direkter Vorgänger Carsten Apsel, Schulleiter von 2014 bis 2022. Der war extra aus Washington angereist, wo er mittlerweile eine deutsche Schule mit internationaler Ausrichtung leitet.

Auch mehrere ehemalige Leiter der früheren Realschule und heutigen Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe waren gekommen, darunter Rainer Krenz, Direktor von 1987 bis 2014. Der erinnerte daran, dass man am Schulzentrum schon immer innovativ gewesen sei, et-

wa mit der Erfindung der Deutschals-Zweitsprache (DaZ)-Klassen für Aussiedlerkinder aus der ehemaligen Sowjetunion in den 90er-Jahren. Ein Modell, das später Patente für ganz Schleswig-Holstein stand. Das Gebäude des Schulzentrums, räumte er ein, sei allerdings schon damals „energetisch und architektonisch kein Highlight“ gewesen.

Viele Rednerinnen und Redner lobten den besonderen Zusammenhalt an der Schule und das Miteinander. Ein Beleg war ein Orchester, das sich aus früheren und heutigen Schülerinnen und Schülern zusammensetzte und das die Veranstaltung mit kurzen klassischen Stücken auflockerte. Ein

„Schüler der ersten Stunde“, der ab 1976 hier zur Schule ging, ergriff dann auch das Wort. Es handelte sich um Klaus Feldmann, den Bruder von Oberbürgermeisterin Katrin Schmieder.

Feldmann erinnerte an die ersten Monate und Jahre auf dem Campus, als es noch keine Sporthalle und keine Mensa gab, dafür aber einen Kiosk, an dem es Capri-Sonne und Brötchen mit Schaumküssen gab, „für 50 Pfennig das Stück“. Einen großen Raum mit Landkarten für den Geschichts- und Geographieunterricht gab es auch, sowie „Kartendienst“ für Schüler. Und natürlich Tafeldienst. Damit Dinge wie diese und die alten Zeiten allgemein nicht ganz in

Vergessenheit geraten, regte Feldmann an, einen Ehemaligenverein zu gründen.

Die Oberbürgermeisterin trat dann auch für eine Glückwunschede ans Pult. „Ich bin sehr glücklich, hier heute sprechen zu dürfen“, sagte Katrin Schmieder. Denn sie sei der Schule gleich mehrfach besonders verbunden. Zum einen hatte sie als Schülerin selbst Musikunterricht am Lessing-Gymnasium, weil das eine Kooperation mit dem Copernicus-Gymnasium – ihrer eigentlichen Schule – so vorsah. „Außerdem haben zwei meiner Kinder hier Abitur gemacht“, betonte sie und erinnerte daran, wie man hier zu Corona-Zeiten die Abizeugnisse auf dem

Wildwest an der Kreuzung: Bad Segeberg bekommt Winnetou-Ampelmännchen

Ministerpräsident Daniel Günther verspricht es am Kalkberg: Bad Segeberg soll eigene Winnetou-Ampeln bekommen. Vier Standorte sind schon im Gespräch.

Oliver Wunder

Bad Segeberg. Er sah selbst aus wie ein Revolverheld: Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) hielt bei der Premiere der Karl-May-Spiele eine Flinte in der Hand und trug einen Revolver im Westernholster um die Hüfte. Noch bevor er die 73. Saison am Kalkberg eröffnete, verkündete der Landesvater vor den 7500 Zuschauern: Bad Segeberg bekommt Winnetou-Ampelmännchen. „Wir machen das

definitiv“, sagte Günther. Auf dem Hinweg von Kiel in die Kreisstadt habe er sich im Auto die Akten angesehen, berichtete der Ministerpräsident. Der Antrag sei ein bisschen spät eingereicht worden. Daher gab es noch keine offizielle Zusage. Die Behörden halten die neuen Zeichen auf Fußgängerampeln für machbar, sobald offene Fragen geklärt sind. „Da stand auch drunter, dass ich das heute nicht sagen sollte“, sagte Günther. Nun sei es trotzdem raus.

„Ich bin zuversichtlich, dass die Genehmigung für die Winnetou-Ampeln noch im Laufe der aktuellen Spielzeit eintrifft“, sagte Bürgermeister Toni Köppen dem Abendblatt. Das Verkehrsministerium habe ihm mitgeteilt, dass es dem Vorhaben positiv gegenüberstehe. Derzeit prüfe man noch rechtliche Fragen. Wie schnell die

Ampeln umgerüstet werden können, ist offen. Spätestens zur 74. Saison der Karl-May-Spiele dürften sie aber fertig sein.

Dem Bürgermeister schweben mindestens vier Ampeln vor. Zwei könnten direkt am Bahnhof stehen, eine an der Straßenkreuzung zur Innenstadt und die vierte beim Kreishaus. Damit stünden an den wichtigsten Routen auf dem Weg zum Kalkberg Winnetou-Ampeln. Bei Rot steht der Apachen-Häuptling, bei Grün geht er.

Wichtig ist Köppen, dass dort Winnetou zu erkennen ist. Es gehe nicht darum, einen „Native American“ mit Kopfschmuck zu zeigen. Die Stadt sei seit Jahrzehnten mit der Kunstfigur verbunden. Winnetou sei eine Marke und die ganze Stadt während der Karl-May-Spiele im Wildwest-Fieber. „Danke an Daniel Günther für diese Überras-

chung“, kommentierte die Wählergemeinschaft Bürgerblock Bad Segeberg (BBS) die Nachricht auf Facebook. Die Idee für die Ampelmännchen stammte von der BBS, die anderen Fraktionen folgten dem Antrag im Februar. Die Karl-May-Spiele mit jährlich über 440.000 Besuchern seien der wichtigste Wirtschaftsfaktor und das kulturelle Herz der Stadt, hieß es vom BBS in der Begründung. Die

Ampeln griffen das Alleinstellungsmerkmal auf und verbänden die Stadt sichtbar mit dem Freilichttheater am Kalkberg, so Jürgen Niemann, BBS-Fraktionschef. Er versprach sich davon eine eigenständige Touristenattraktion. Außerdem würden sich die Winnetou-Ampeln zu beliebten Fotomotiven für Social Media entwickeln.

„Ich finde die Idee super und bin fast schon traurig, dass sie mir

nicht gekommen ist“, sagte Köppen. Umso mehr freue er sich, dass sie demnächst umgesetzt werden könne.

Grundsätzlich müssen die Behörden bei abweichenden Ampelmännchen zustimmen. Am Ende sei es eine Haftungsfrage, teilte das Verkehrsministerium im Februar mit. Nach einem Unfall könnten sich Beteiligte damit rechtfertigen, dass die Ampeln nicht zulässig seien. Die Gefahr bestehe, dass die Gerichte dieser Ansicht folgen.

Deshalb sind abweichende Ampelmännchen in Schleswig-Holstein die Ausnahme. In Flensburg gibt es seit 2017 an einer Ampel gleichgeschlechtliche Figuren. In Schleswig regeln seit verganginem Jahr Wikinger den Verkehr bei Haithabu. Oft lehnt das Ministerium die Anträge allerdings ab.



So könnten Fußgängerampeln in Bad Segeberg bald aussehen.

BBS